

Kapitel 1: Grundlagen + Rahmenbedingungen der BWL

Freie Marktwirtschaft <--> Zentralverwaltungswirtschaft

Marktprozessstheorie von Kirzner (Akteure treten mit mit Plan auf Markt --> Anpassung unerfüllter Pläne. Wettbewerb da Gewinnmöglichkeiten Signale für andere)

Gossensche Gesetze:

- Gesetz vom sinkenden Grenznutzen
- Genussausgleichsgesetz

Nachfrage <--> Angebot Kurven

Arten von Betrieben (Unternehmen <--> Haushalte; inkl. genauere Aufteilung z.b. nach öffentlichen Haushalten(Körperschaften,Anstalten,ö.r.-Stiftungen))

Allgem. BWL <--> Spez. BWL (Funktionenlehren: Personalwirtschaft, Finanzwirtschaft,...)

Ansätze der BWL (Faktortheoretisch, Systemansatz, Situativer Ansatz, ...)

Transaktionskostenansatz (Warum bilden sich Unternehmen --> Koordinationskosten)

System betrieblicher Produktionsfaktoren (nach Gutenberg):

Elementarfaktoren (Arbeit, Werkstoffe, Betriebsmittel) <-> Dispositive Faktoren (Leitung,...)

Komponenten des ökonomischen Prinzips (Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Rentabilität, Liquidität)

Die drei Ebenen der Wirtschaftsethik (Ordnungsethik, Unternehmensethik, Individual-Ethik + Unternehmenskodex + Staatl. Rahmenbedingungen)

Shareholder-Ansatz (USA, Unternehmen als Netz von Verträgen)

Stakeholder-Ansatz (BRD, Unternehmen als Koalition von Interessengruppen)

Kapitel 2: Wahl des betrieblichen Standortes

Standortfaktoren (Inputfaktoren, Produktionsbezogene Faktoren, Outputfaktoren)

Arbeitskosten und Produktivität (billig und lahm < teuer und schnell)

Industriestandort Deutschland (pro / contra)

Kapitel 3: Rechtsformen von Unternehmen

Firma = Name eines Kaufmanns (Kaufmann = jede Person die ein Handelsgewerbe betreibt)

Eigen-/Fremdkapital

Einzelunternehmen <--> Gesellschaften

Gesellschaften: Personengesellschaften, Körperschaften (Kapitalgesellschaften, Genossenschaften), Mischformen, Sonderformen

Einzelunternehmen

Personengesellschaften:

- Gesellschaft Bürgerlichen Rechts (GbR)
- Offene Handelsgesellschaft (OHG)
- Kommanditgesellschaft (KG) (Komplementär <--> Kommanditist)
- Stille Gesellschaft

Körperschaft -> Kapitalgesellschaften:

- Aktiengesellschaft (AG)
(Inhaberaktien <--> Namensaktien, Stammaktien <--> Vorzugsaktien)
(Organe AG: Vorstand, Aufsichtsrat, Hauptversammlung, Wirtschaftsprüfer)
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
(Organe GmbH: Geschäftsführung, Aufsichtsrat(mehr als 500 AN), Gesellschafterversammlung)

Körperschaft -> Genossenschaften:

- Eingetragene Genossenschaft (eG)

Misch und Sonderformen:

- GmbH & Co. KG (Eine KG mit einer GmbH als Komplementär)
- Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) (eine KG bei der Einlagen als Aktienkauf gemacht werden. Komplementär haftet aber voll mit Privatvermögen)

Exkurs: Unternehmerische Mitbestimmung

Betriebl: Betriebsverfassungsgesetz (Mit der Aktualisierung von 1972)

Unternehmensebene:

- Montanmitbestimmungsgesetz (1951) (Quasi fair. 50/50)
- Betriebsverfassungsgesetz (1952) (1/3 Arbeitnehmer <--> 2/3 Arbeitgeber)
- Mitbestimmungsgesetz (1976) („Scheinparität“ --> 50/50, aber einer hat 2 Stimmen...)

Kapitel 4: Kooperation+Konzentration von Unternehmen

Gründe für Unternehmenszusammenschluss

Ebenen der Zusammenarbeit: Vertikaler/Horizontaler/Diagonaler Zusammenschluss

Bindungsintensität von Unternehmenszusammenschlüssen

Kooperation: Kartelle, Interessengemeinschaften <-> Konzentration: Konzerne, Fusionen

Kammern

Konzernarten (Unterordnungskonzern (Stammhauskonzern <-> Holdingkonzern), Gleichordnungskonzern)

Fusionen (Fusion durch Aufnahme <-> Fusion durch Neugründung)

Kapitel 5: Organisation

Organisation <-> Improvisation <-> Disposition

Substitutionsprinzip nach Gutenberg (Unter-/Überstrukturierung)

Organisation (Gesamtheit aller Regelungen in einem abreitsteiligen System)

informelle Organisation (Durch Kommunikationsbeziehungen entstandenes Beziehungsgeflecht)

formelle Organisation (bewusst gestaltet,

Aufbauorganisation: legt Kompetenz und Kommunikationsgefüge im Unternehmen fest

Ablauforganisation: befasst sich mit Gestaltung der Prozessabläufe)

Ziele einer effizienten Organisation (Unternehmensziele <-> Kundenziele <-> Mitarbeiterziele)

Organisationstheorie (Klassische Ansätze <-> Neoklassische Ansätze <-> Moderne Ansätze)

Bürokratieansatz von Weber

Administrativer Ansatz von Fayol (Fayolsche Brücke)

Arbeitswissenschaftlicher Ansatz von Taylor

Human Relations Ansatz

Situativer Ansatz

Aufbauorganisation (Aufgabenanalyse, Aufgabenvereinigung, Formen von Leitungssystemen)

Aufgabenanalyse (Ziel ist die Beschreibung aller im Unternehmen anfallenden Tätigkeiten)

Aufgabenbeschreibung anhand dieser Merkmale: Was, Woran, Womit, Wann, Wo)

Aufgabensynthese (Teilaufgaben zu sinnvollen Einheiten --> „Stelle“ (kleinste Organisatorische Einheit)

Stellen -> Abteilungen -> ... <--- Alles zusammen: Hierarchie)

Leitungssystem:

- Einliniensystem (Fayol: Auftragserteilung)
- Mehrliniensystem
- Stabliniensystem (Grundgerüst = Einliniensystem)

Funktionale Organisation (Gliederung nach Verrichtungen wie z.B. Beschaffung, Produktion, Absatz)

Spartenorganisation (Alles was man für ein Produkt braucht in eine Sparte -> Produkt 1 hat „Produktion“
/Divisionale Organisation Produkt 2 hat auch „Produktion. Eine Sparte kann aber auch „Südamerika“, „Asien“ sein)

Center-Konzepte in Spartenorganisationen (Cost-Center, Profit-Center, Investment-Center)

Matrix-und Tensororganisation (mehrdimensional, mehrlinien. Kombination aus Funktional+Sparte)

Ablauforganisation (Prozessorientierung der Unternehmensorganisation)
(Sonst: Funktionsbarrieren, Hierarchiebarrieren, Operative Inseln)

Prozesse (zielgerichtete Erstellung einer Leistung durch die Folge von logisch zusammenhängenden Aktivitäten die innerhalb einer Zeitspanne nach bestimmten Regeln durchgeführt wird)

Wertkettenmodell von Porter (Primäre + Sekundäre Aktivitäten)

Teilintegration von Geschäftsprozessen (z.B. A Klasse und B Klasse --> Selber Motor = Motorenherstellung für die beiden Autos zusammenlegen und nicht jedes Extra)

4-Phasen-Konzept d. Prozessgestaltung (Prozessdefinition -> Prozessstrukturierung -> Prozessrealisation -> Prozessoptimierung)

Möglichkeiten der Prozessoptimierung (Weglassen, Hinzufügen, Zusammenfassen, Parallelisieren, Reihenfolge ändern)

Kapitel 6: Materialwirtschaft und Produktion

Materialwirtschaft (Bereitstellung von Material für den Produktionsprozess im Unternehmen -> Beschaffung, Lagerung, Verteilung, Entsorgung ---> Erforderliche Menge, zur richtigen Zeit, in richtiger Quali, am richtigen Ort)

Materialarten (Rohstoffe, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe, Halbfabrikate, Handelsware)

Bestimmungsgrößen der Bereitstellung (Wie regelmässig ist Verbrauch, wie hoch Verfügbarkeit, ...)

Bestellrythmus-/Bestellpunktverfahren

ABC Analyse + XYZ Analyse

Logistik (Beschaffungslogistik, Produktionslogistik, Distributionslogistik, Entsorgungslogistik)

Produktionswirtschaft (Produktion = Umwandlung von Produktionsfaktoren in Produkte, Aufgabe = Planung, Durchführung und Kontrolle der Leistungserstellung, Ziele = Durchlaufzeitminimierung, Kapazitätsauslastung, Liefertreue, Einhalten von Qualitätsstandards)

Produktionstheorie (Erklärung der Beziehung Input -> Output)

Kostentheorie (Erklärung der Beziehung Kosten -> Output, baut auf Produktionstheorie auf)

Produktionsfunktionen (Substitutionale, Limitationale. Beziehung zwischen Faktoreinsatzkombination und Ausbringungsmenge)

Produktionsplanung (Programmplanung <-> Durchführungsplanung (Fertigungsverfahren und -typ)

Fertigungsverfahren (Werkstatt-, Fließ-, Gruppen-, Baustellenfertigung)

Fertigungstypen (Einzel-, Serien-, Massenfertigung (Sorten und Chargenfertigung))

Kennzahlen der Produktionswirtschaft (Ausschussquote, Fehlerquote, Beschäftigungsgrad, Kapazitätsauslastungsgrad, Fertigungstiefe)

Kapitel 7: Personalwirtschaft

Personalwirtschaft(Arbeitsgebiet, welches sich mit den Problemen des Einsatzes des arbeitenden Menschen im Betrieb und seines Beitrages zu betrieblichen Leistungserstellung beschäftigt)

Wirtschaftliche + soziale Ziele

Zentralisation <-> Dezentralisation (Personalabteilung mit Bereichsfunktion <-> Personalreferent für einzelne Gruppen)

Referentenmodell

Mögliche Kunden/Interessen an der Personalarbeit

Kriterien zur Operationalisierung (Zuverlässigkeit, Reaktionsgeschwindigkeit, Zugänglichkeit, Kompetenz, Kommunikation, Bedürfnisorientierung)

Entwicklungsphasen der Personalarbeit

Zentrale Arbeitsrechtliche Normen (Arbeitszeitgesetz, Arbeitszeitordnung, Sozialgesetzbuch, BGB, ...)

Bereiche des Arbeitsrechts (Individuell (Arbeitsvertragsrecht <-> Kollektiv (Tarifvertragsrecht, Arbeitsschutzrecht Betriebsverfassungsrecht))

Arten von Tarifverträgen (Lohn+Gehaltstarifvertrag, Rahmentarifvertrag, Manteltarifvertrag, Firmentarifvertrag)

Mitwirkungsrechte des Betriebsrat (Informationsrecht, Beratungsrecht, Einsichtsrecht, Anhörungsrecht)

Mitbestimmungsrechte des Betr. (Initiativrecht, Zustimmung/Vetorecht, Widerspruchsrecht)

Personalplanung (Personalbedarfsplanung, Personalbeschaffungsp., Personalentwicklungsp., Personalfreisetzungsp., Personalszuweisungsp.)

Qualitative Personalplanung (IST -> SOLL. Fluktuation, Weiterbildung, Arbeitsplatzwechsel, Auslandseinsatz)

Personalkapazität (Erweiterung (Neueinstellung, Azubis übernehmen, ...), Reduzierung (Ruhestand, Tod, ...))

Personalbeschaffung und -auswahl (intern (mit/ohne personalbewegung) / extern (passiv oder aktiv))

Personalleasing

„Eignungstests“ (Eigenschaftsdiagnostisch, Simulationsorientiert, Biographieorientiert)

Bestandteile des Entgelts (Grundvergütung, Schichtzulagen, Erfolgsbeteiligungen, ...)

Verfahren der Arbeitsbewertung (Reihung + summarisch = Rangfolgeverfahren
Reihung + analytisch = Rangreihenverfahren
Stufung + summarisch = Lohngruppenverfahren
Stufung + analytisch = Stufenwertzahlverfahren)

Lohnformen (Zeitlohn, Akkordlohn (Zeit-/Geldakkord), Prämienlohn)

Akkordfähigkeit + Akkordreife (Leistung muss messbar sein, im Voraus planbar, ...)

Kapitel 8: Investition & Finanzierung

Investitionsarten (Unterscheiden nach: Objekt, Zielsetzung, Nutzungsdauern, Zeitablauf
z.B. Realinvestition<-> Finanzinvestition, Ersatzinvestition<->Rationalisierungsinvestition, ...)

Statische Verfahren (Kostenvergleichsrechnung, Gewinnvergleichsrechnung, Rentabilitätsvergleichsrechnung,
Amortisationsrechnung)

Dynamische Verfahren (Kapitalwertmethode, Interne Zinsfußmethode, Annuitätenmethode)

Kostenvergleichsrechnung (Kosten je Jahr(-Liquidationserlös!), Kosten je Stück --> Auf Nutzungsdauer rechnen)

Gewinnvergleichsrechnung (Erträge (auch: Einsparzeug wenn ich jemand entlassen kann) - Kosten = Gewinn)

Rentabilitätsvergleichsrechnung (Anschaffungskosten / Gewinn je Jahr)

statische Amortisationsrechnung (Anschaffungskosten / (Gewinn je Jahr + Rückfluss je Jahr)
Im Gewinn wurde der Rückfluss je Jahr ja schon verrechnet
--> Muss man wieder draufaddieren damit das Sinn macht
Kumulativ geht das dann so: Man stellt die Auszahlungen und Einzahlung gegenüber und addiert jedes Jahr was dazu bis die Einzahlungen irgendwann größer als die Auszahlungen sind

dynamisch:

Barwert (Den Wert den etwas heute hätte wenn man n potentielle Jahre Zinsen abzieht
--> Um in 10 Jahren 100 Euro zu haben muss ich heute 75 Euro zur Bank bringen)
--> die 100 Euro in 10 Jahren haben einen Barwert von 75 Euro

Kapitalwert (Die aufaddierten Barwerte über die Jahre, der Barwert des Liquidationserlöses - Die Anschaffungskosten von der Investition)
--> Wenn der Kapitalwert einer Investition > 0 ist lohnt es sich.

Kapitalwertberechnung (siehe Kapitalwert)

Interne Zinsfußmethode (Man setzt den Kapitalwert = 0 und schaut was für einer Verzinsung das entsprechen würde.)

Annuitätenmethode (Hier wird der Kapitalwert einer Investition in gleich große jährliche Beträge über die Laufzeit verteilt, deren abgezinste Summe wieder den Kapitalwert ergeben würden.
--> Kapitalwertwiedergewinnungsfaktor

Innenfinanzierung (offene Selbstfinanzierung = Gewinnthesaurierung,
stille = freie/gesetzl. Rücklagen, Abschreibungen oder Überbewerten von Passiva
Unterbewerten von Aktiva)

Kapitalerhöhung der AG (Aus Gesellschaftermitteln (Überführung von Rücklagen in Haftungskapital)
oder durch Zuführung neuer Geldmittel (Ausschüttung junger Aktien)
(ordentliche Kapitalerhöhung
bedingte Kapitalerhöhung
genehmigtes Kapital))

bedingte Kapitalerhöhung (Vorbereitung von Fusionen, Gewinnbeteiligung für Mitarbeiter soll in Form von Aktien ausgezahlt werden, Sicherung von vorhandenen Umtausch/Bezugsrechten)

nomielle Kapitalerhöhung (Aus Gesellschaftermitteln. Die Leute bekommen alle neue Aktien --> jeder hat gleich viel wie vorher, aber die Aktie ist im Kurs gefallen)

kurzfristige Kreditfinanzierung (Lieferantenkredit, Anzahlungen, Kontokorrentkredit, Wechselkredit)

langfristige Kreditfinanzierung (Anleihen, Darlehen, Schuldscheindarlehen)

Factoring

Goldene Finanzierungsregel (Sinngemäss: Ein Kredit soll nur so lang laufen wie die Investition läuft)

Goldene Bilanzregel (Langfristiges Vermögen soll langfristig, kurzfristig gebundenes Vermögen darf kurzfristig finanziert werden. Das Anlagevermögen und langfristig gebundenes Umlaufvermögen („eiserne Bestände“) soll daher durch Eigenkapital oder langfristiges Fremdkapital finanziert sein.) <-- die 2 Goldenen Regeln sind das selbe

Leverage Effekt

Kapitel 9: Absatzwirtschaft

Marktforschung (Analyse der Marketingaktivitäten, Analyse des Absatzmarktes, Analyse des Beschaffungsmarktes)

Absatz- Marketingforschung (Interne Infos, gerichtet nur auf Absatzmärkte, nicht auf Beschaffungsmärkte)

Informationsquellen (Intern: Rechnungswesen, Absatzstatistik, Kunden DB, Vertirebsanalyse
extern: Sekundärforschung, Primärforschung (einmalig oder laufend))

Sekundäranalysen (amtl. Statistiken, EU/OECD/UN, Kammern, Hochschulen, ...)

Primärstudie (Definitionsphase -> Designphase -> Datenerhebungsphase -> Datenanalysephase
->Dokumentationsphase)
einmalig: Beobachtung, Befragung, Experiment
laufend: Panel